

# RASGUEO Gegen die Klischees

■ Von Franz X.A. Zipperer

Nikos Tsiachris, Gitarrist von Rasgueo, stellt gleich richtig: „Ich habe Miles Davis und das genannte Stück erst entdeckt, als längst klar war, dass ich eine Trompete in meiner Band haben wollte.“ Auch in anderer Hinsicht sind die Dinge bei Rasgueo anders gelagert, als man zunächst denkt. Etwa bei der Herkunft der

füßige Flirt mit Jazz und Folk, den Rasgueo beginnen und fortführen, trägt schon dazu bei, die Schwere, die Flamenco oft in sich trägt, vergessen zu lassen. Was die Leichtigkeit in den Kompositionen von Nikos Tsiachris noch zusätzlich beflügelt, ist die Tatsache, dass sich Rasgueo ausufernden Solo-Ego-Trips genau so verweigert wie kopierwütigen Seitenblicken in

Jazz weiter Knospen treiben, blühen und schließlich musikalische Früchte hervorbringen. So tragen Rasgueo mit ihrer Debüt-Platte *Waterfall* dazu bei, dass frisches Obst in voller Pracht und Schönheit im Flamenco-Jazz-Korb obenauf liegt.

Doch wie kommt jemand, der in Griechenland aufwächst, überhaupt zur spanischen Musik? „Diese Liebe habe



**Wenn auf der Besetzungsliste einer Flamenco-orientierten Formation eine Trompete auftaucht, liegt es nahe, an Miles Davis und seine „Flamenco Sketches“ mit Bill Evans vom Album *Kind of Blue* zu denken. Doch die Dinge können auch ganz anders liegen – wie bei der Gruppe Rasgueo.**

Musiker. Der Gitarrist hat griechische Wurzeln, Trompeter und Flügelhornspieler Martin Auer ist ebenso Deutscher wie der Bassist Martin Lillich. Und dann wäre da noch Schlagzeuger Diego Piñera, der aus Uruguay kommt. Kein Andalusier in der Truppe. Flamenco-Klischees werden also nicht erfüllt.

Aber wer braucht schon Klischees? Haben nicht kreative, die Korsetts sprengende Perspektivwechsel oft größte Spannung zu erzeugen vermocht? Allein der leicht-

Richtung Flamenco-Werktreue. „Was soll das sein, Flamenco-Werktreue?“, fragt Tsiachris mehr rhetorisch. „Und außerdem: Wer braucht das? Ist es nicht sinnvoller, sich in das breit gefächerte Spektrum des Flamenco einzufühlen und, von diesem Startpunkt ausgehend, Eigenes zu schaffen? Geht man so an das Genre heran, spielt es auch keine Rolle, woher die Musiker kommen.“ Zustimmung in allen Punkten. Und nur so werden die vielfältigen Beziehungen zwischen Flamenco und

ich meinem Vater zu verdanken, der sie mit seiner Gitarre schon gepflegt und an mich weitergegeben hat“, erzählt Nikos Tsiachris. „Später, in den 90er Jahren habe ich dann die Musik von Paco de Lucía oder Manolo Sanlúcar gehört. Das hat mich dazu gebracht, noch mehr an mir zu arbeiten, an den komplexen Rhythmen und den speziellen Techniken der rechten Hand.“

Die harte Schule des permanenten Übens zahlt sich aus, und er erhält ein Stipendium, um





in Granada Flamencogitarre zu studieren. Mit dem klassischen und dem Flamenco-Gitarren-Hintergrund strandet Nikos Tsiachris in Berlin. Wie fast überall funktionieren auch hier die Szenen schön getrennt. Die Flamenco-Musiker kennen sich, und auch die Jazzer sind meist unter sich. „Zuerst habe ich Martin Lillich kennengelernt“,

sagt Tsiachris. „Er war für mich damals die Schnittmenge zwischen Jazz und Flamenco. Weil er sowohl in Jazz- als auch in Flamenco-Projekten aktiv ist. Als ich ihm skizzierte, was mir in Sachen Flamenco vorschwebte, brachte er Martin Auer und Diego Piñera ins Spiel.“ Doch wie schlich sich der Trompetenklang ins Flamenco-Konzept des

Gitarristen? „Ich erinnerte mich daran, dass etwa der spanische Tanz Paso Doble auf Marschmusik getanzt wird. Und schon war die Trompete im Kopf. Dann wurde der Bläsergedanke durch den Gitarristen Vicente Amigo gefestigt, der in seiner hymnischen Ballade ‚Querido Metheny‘ auch eine Jazz-Trompete einsetzt.“

Nikos Tsiachris hat bis auf eine Ausnahme alle Stücke komponiert. „Doch damit sie wirklich überzeugend klingen, muss es für jeden der beteiligten Musiker ausreichend Platz, Raum und kreativen Austausch geben“, weiß er. „Aber das kann nur dann fruchtbar ausgestaltet werden, wenn ich vorher durch meine Komposition eine kreative Grundsatzentscheidung getroffen habe.“ Rasqueo gibt es nun seit drei Jahren. Zeit genug, um eine eigene kreative Kommunikation zu entwickeln. Und für Nikos Tsiachris Zeit genug, um zu wissen, wie der einzelne Musiker auf seine Kompositionen reagieren wird. „Manchmal kann ich mir

inzwischen schon beim Arbeiten vorstellen, wie der Bass oder die Trompete meine Noten interpretieren werden“, fährt er fort. „Das ist angenehm fürs Komponieren. Aber wir haben es geschafft, nicht diese Art von Routine aufkommen zu lassen, dass jedes Detail vorhersehbar ist. Überraschungen tun jedem Stück gut.“

Es gibt immer wieder Versuche, Jazz mit den Elementen des Flamenco zu verbinden. Doch so beseelt wie der von Rasqueo war lange keiner mehr. Man wünscht sich sofort mehr Material mit diesem tiefen Gefühl, diesem entspannten Klang und diesen immer wieder überraschenden Ideen. Vor allem aber mit dieser reizvollen Dramaturgie.

Aktuelle CD:

Rasqueo: *Waterfall* (Galileo MC)

www.brokensilence.de



flowfish  
music

36

**BROKENSILENCE**

...we're different.



KICK  
THE  
FLAME

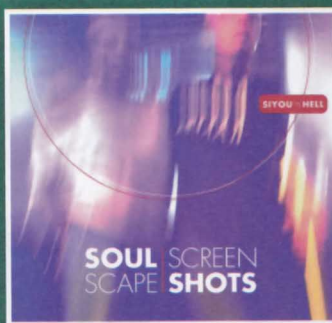
CUNEIFORM  
RECORDS

www.originalproduct.de



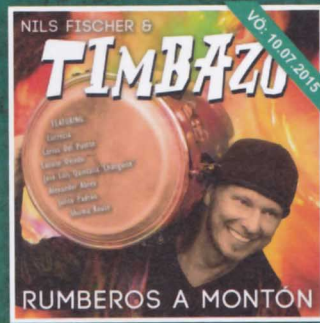
**MONSIEUR PERINE**  
Caja De Musica | CD

Das neue Album der Kolumbianer MONSIEUR PERINE verspricht wieder einen spannenden Mix aus lateinamerikanischen Stilen wie Cumbia, Son, Bolero, Cumalao, Tango und Samba sowie einer guten Prise Gypsy-Swing.  
(Flowfish Records)



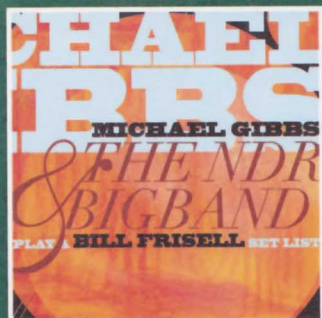
**SIYOU 'N' HELL**  
SoulScape Screenshots | CD

HELLMUT HATTLER und SIYOU ISABELLE NGNOUBAMDJUM loten ihren faszinierend facettenreichen Musikkosmos zwischen Soul, Funk, Jazz, World und Rock-Pop weiter aus. Feat. ALI NEANDER, GERRY BROWN, JAN FRIDE & JOO KRAUS. (36Music)



**NILS FISCHER & TIMBAZU**  
Rumberos A Monton | CD

NILS FISCHER & TIMBAZU präsentieren auf ‚Rumberos A Monton‘ einen vitalen Mix aus Timba, Jazz und Salsal feat. LUCRECIA, CHANGUITO, ALEXANDER ABREU & CARLOS DEL PUERTO  
(Sirena)



**MICHAEL GIBBS & THE NDR BIG BAND**  
Play A Bill Frisell Set List | CD

Großartigen Konzertmitschnitt von MICHAEL GIBBS & THE NDR BIG BAND feat. BILL FRISELL (Überjazz-Festival (2013)). Saitentechnische Virtuosität trifft auf kongeniale Bigband-Sounds.  
(Cuneiform)



**JUNE COCO**  
The Road | CD

Debüt der Leipziger Sängerin. Ein anspruchsvolles Songwriter-Pop-Album mit einem Hauch düsterer Eleganz und Romantik. Italo-Western- und Country-Anleihen sowie mit Anflügen von Dream-Pop.  
(Kick The Flame)



**MONOPHONICS**  
Sound Of Sinning | CD/LP

Das neue Album amerikanischen Westcoast-Formation MONOPHONICS. Ein grandioses Groove-Manifest kreiert aus 60s Pop, Psychedelia, Rock und Soul.  
(Transistor Sound)